Blickpunkt.

April / Mai 2016

Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern e.V.

Leiterschaft
mit Herz

Inhaltsverzeichnis

2 **Editorial**
Konrad Flämig

3 **Wir möchten Danke sagen**
Konrad Flämig

3 **Musikalischer Advent in Marktredwitz**
Joachim Hopp

4 **Einblick in den CJB…**
Daniel Hahn

5 **Neuer cjb Landesvorstand Einführung Katja Kungel**
Daniel Hahn

6 **Familientag in Puschendorf**

7 **KonfiCamp 2016**
Daniel Hahn

7 **Bericht des Geschäftsführers**
Peter Kolb

8 **Einladung Mitgliederversammlung**
Peter Kolb

8 **Meldungen**

9 **Neues aus der Diakonie-Gemeinschaft|**
S. Evelyn Dluzak

10 **Impressum**

ZUM THEMA:

11 **Habt die Leiter (eurer Gemeinde) lieb!**
Reiner Marquardt

12 **Was braucht ein Leiter?**
Martin Naser

13 **Leiter sein – schön und schwierig**

15 **Termine der Bezirke**

17 **Familiennachrichten**

19 **Veranstaltungen**

24 **CFR-Freizeiten**

Ihr seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. *(1.Petrus 2,9)*

Was sind wir?

Wie würden wir unsere Gemeinschaft beschreiben?
Einige Kostproben aus meinen Seminaren:

Unsere Gemeinschaft ist wie …
… mein 13 Jahre alter Ford Mondeo, nicht mehr ganz modern, aber er funktioniert noch
… ein Restaurant mit dem Schild „Geschlossene Gesellschaft"
… Dornröschen in der Schlafphase

Oder positiver:
… eine Oase
… ein Leuchtturm
… eine Quelle
… eine Raupe, die zum Schmetterling wird

Wenn wir daran denken, womit unsere Gemeinschaft Staat machen kann, dann denken wir an das, was die Menschen interessiert: die gute Atmosphäre, die klare Verkündigung, die zugewandte Kommunikation … Das ist die eine Blickrichtung. Der Monatsspruch richtet seinen Blick eine Ebene höher. Er schaut danach, was Gott über seine Gemeinde denkt.

Sind wir das wirklich?

Gott gibt seiner Gemeinde viele Ehrenprädikate und man fragt sich unwillkürlich: „Ist das nicht zu reichlich? " Auserwählt – königlich – Priester – heilig –Gottes Eigentum, das ist toll. Und das kommt in schlichter, einfacher Aussageform: „ Ihr seid das!" Kein „ihr könntet sein, wenn…" oder „ihr müsstet sein, weil …" oder „ihr solltet sein, aber …" Ihr seid es einfach, mit all euren Macken, Streitereien, wunderbarer Gemeinschaft, großer Hilfsbereitschaft … So wie ihr seid, seid ihr Gemeinde Jesu Christi und ein mehr oder weniger gutes Zeugnis in dieser Welt. Eine tröstliche Zusage. Gott kann in unsere Unvollkommenheiten hinein seine Geschichte schreiben. Das heißt nicht, das wir alle Fünfe gerade sein lassen können. Aber es entlastet uns, weil wir in unserer Gemeinschaft vielleicht gerade viel Mühsames entdecken. Und die Zusagen gelten im Plural, „ihr seid". Petrus spricht über die Ausstrahlungskraft der Gemeinde.

Wir sind Priester

Nicht nur ein Prediger oder eine Hauptamtliche ist mit priesterlichen Aufgaben betraut. Diese Würde gilt jedem Nachfolger, jeder Nachfolgerin Jesu. Hauptaufgabe des Priesters ist der Dienst für Gott und aus dieser Beziehung heraus der Dienst für die Menschen. Dazu brauchen wir als Christen keinen Tempel oder einen sakralen Ort. Der Körper ist ein Tempel des Heiligen Geistes (1.Kor. 6,19). So ist die Beziehung zu Gott stets nur ein Gebet entfernt. Und die Begegnung mit einem Christen kann zu einer Begegnung mit Jesus werden. Großartig, wie einfach das ist.

Viele solcher wertvollen Begegnungen wünscht Ihnen

Ihr *Konrad Flämig*

Wir möchten Danke sagen

Viele Ehrenamtliche engagieren sich in unseren Gruppen und Kreisen. Sie sorgen für angenehme Atmosphäre, laden ein, bedienen die Technik, machen Musik oder Moderation. Sie setzen sich ein, wenn es etwas zu reparieren oder zu bauen gibt, jäten Unkraut und sorgen für die Anlagen. Sie spenden und missionieren, gestalten Einladungen, verkündigen und, und, und… Und manche übernehmen die Verantwortung für eine Gruppe, einen Hauskreis, eine Altersgruppe, einen Jugendkreis, einen cjb, eine Bibelstunde, einen Chor, eine Band, eine Gemeinschaft oder einen Bezirk. Allen möchten wir als Vorstand des Landeskirchlichen Gemeinschaftsverbandes Bayern ein dickes Dankeschön sagen. Ohne dieses Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich, könnte unsere Bewegung nicht so agil und aktiv sein. Ohne das Verantwortungsbewusstsein der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen würde nicht viel zusammen laufen.

Danke, dass Ihr zur Ehre Gottes Zeit, Kraft, Geld und Gaben einbringt.

Im Namen des Vorstandes,
von Erwin Lechner, Marcus Kresin und Peter Kolb

Euer Konrad Flämig

Musikalischer Advent in Marktredwitz

Am 3. Advent wurden wir musikalisch auf den Sinn und die Bedeutung der Adventszeit eingestimmt. Die Lieder und Musikstücke unterstrichen die Botschaft, dass der Advent die Vorbereitungszeit auf die Ankunft unseres Herrn Jesus ist. Dies jedoch schließt nicht nur seine Geburt sondern auch sein Wiederkommen ein. Wir werden Jesus gegenübertreten und auf diesem Weg zu IHM will ER unser Licht im Leben sein und uns Orientierung geben.

Kinder musizieren gemeinsam mit Miriam Lindner

Der Posaunenchor umrahmte den Nachmittag durch Eingangs- und Schlussstück und begleitete die gemeinsam gesungenen Lieder. Unsere Kinder, die sonntags in den Kindergottesdienst kommen, sorgten mit dem Lied „Runter-gekommen, abgestiegen" für Bewegung.

Das neugegründete Musikteam bereicherte den Nachmittag mit dem vierstimmigen Satz von „Ich steh an deiner Krippen hier". Abgerundet wurde der musikalische Advent mit einem Mu-

sikstück von Klavier, Trompeten und Geige.

Punsch und Plätzchen verfeinerten den Nachmittag und zwei Gedichtvorträge trugen für das gute Gelingen der Feier bei. Dank an alle Mitwirkenden, die unserer Gemeinde mit ihren Beiträgen die Bedeutung des Advents wieder näher gebracht haben!

Joachim Hopp, Marktrediwtz

Das neue Musikteam unter Leitung von Silke Sauerbrey

Einblick in den CJB…

Liebe Geschwister,

an dieser Stelle wollen wir nicht nur Veranstaltungsberichte geben – sondern Euch und Sie informieren und mit hineinnehmen, was uns im CJB bewegt und beschäftigt.

Dankbarkeit

Wir sind dankbar für die vielen Ehrenamtlichen, die sich Woche für Woche lokal für insgesamt ca. 2000 Kinder und Jugendliche einsetzen und Jesus in Wort und Tat bezeugen. Wir drei CJB-Hauptamtliche dürfen mit ihnen unterwegs sein, sie geistlich wie persönlich ermutigen. Zu etlichen CJBs und Mitarbeitern haben wir gute Kontakte – wir wünschen uns aber auch, dass wir die Beziehungen zu denen vertiefen, wo die Beziehung gerade nicht so intensiv ist.

Projekt: 2018

Kaum zu glauben – der CJB wird 90 Jahre alt. Diesen runden Geburtstag werden wir 2018 auf besondere Weise feiern: Es soll ein Jahr mit vielen lokalen kinder- und jugendevangelistischen Aktionen und Veranstaltungen werden. Wir sondieren gerade viele Materialien, Ideen, passende Konzepte, die wir den CJBs zur Verfügung stellen können und prüfen, ob wir mit einem jugendevangelistischen Partner kooperieren. Unsere beiden Jahresthemen, die unsere großen Veranstaltungen inhaltlich bestimmen, bereiten auf 2018 vor: 2016 geht es ums Thema persönliche Nachfolge. 2017 werden wir uns mit dem Themenbereich evangelistischer Lebensstil beschäftigen.

cjb Jahresempfang 2016 in Kitzingen

Zahlen & Finanzen

Dankbarkeit erfüllt uns auch im Blick auf die Zahlen: Wir konnten das Jahr 2015 (im Gegensatz zu 2014) mit einem kleinen Überschuss abschließen. Das liegt daran, dass wir eine 8-monatige Vakanz im Bereich Teenagerarbeit hatten. Die ist aber jetzt vorbei – von daher sind wir trotz anteiliger Zuschüsse für zwei Personalstellen mit einer komplett frei finanzierten Stelle unterwegs. Helfen Sie uns, die Personalkosten zu decken? Das wäre ein starkes Signal für unsere missionarische Kinder- und Jugendarbeit!

Newsletter

Mit diesem Jahr haben wir einen unregelmäßigen Newsletter gestartet für alle Beter, Interessierte und Unterstützer der CJB-Arbeit. Wenn Sie ihn gern bekommen würden, mailen Sie mir bitte: **daniel.hahn@cjb.de**. Dann sind Sie informiert, wo wir unterwegs sind, was uns bewegt und was gerade im CJB passiert.

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse. Bei Fragen, Ideen oder Anmerkungen freue ich mich, von euch und Ihnen zu hören.

Ihr *Daniel Hahn*

Bankverbindung:
Sparkasse Fürth, BIC: BYLADEM1SFU
IBAN: DE04 7625 0000 0005 2528 12

Neuer cjb Landesvorstand
Einführung Katja Kungel

„Von euch ist offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid.“ (2. Kor. 3,3) – mit diesem Vers und der Ermutigung, dass die CJBler persönliche Liebesbriefe Jesu in diese Welt sind, endete am 05.03.2016 die CJB-Mitglieder- und Delegiertenversammlung in Kitzingen. Der Jahresempfang, wie dieses Treffen auch heißt, hatte viele verschiedene Themen:
Zu Beginn stand der Gottesdienst zur Einführung von Katja Kungel als Teenagerreferentin, in dem uns Markus Klein an Nehemia 8 erinnerte und daraus Wünsche und Ermutigungen für Katja, aber auch für unsere CJB-Arbeit allgemein ableitete. Inspektor Konrad Flämig und Mitglieder des CJB-Landesvorstands nahmen die Einführung vor und beteten für Katja und segneten sie.

In den Berichten wurde Rechenschaft über das zurückliegende Jahr in den Arbeitsbereichen gegeben. Es läuft viel – und gerade auch die Ausblicke sind spannend bis herausfordernd. Wer Interesse an den Berichten hat: Bitte per Mail nachfragen. Der Haushalt 2015 konnte mit einem Plus von über 13.000€ abgeschlossen werden – ein Polster für 2016, wo die Personalkosten steigen werden (s.o.).

Mit Gebet und Segen wurde Katja Kungel beim CJB Jahresempfang in ihre Aufgabe als Teenagerreferentin eingeführt.

Landesvorstandswahlen

Für die nächsten beiden Jahre wurde das Leitungsgremium neu gewählt. In ihren Aufgaben bestätigt wurden Christine Büch (CJB Röslau), Michael Caspari (CJB Steindl), Jonathan Hübner (CJB Ansbach), Peter Köhler (CJB Uffenheim) und Alexandra Rieger (CJB Fürth). Neu gewählt wurden Benedikt Beck (CJB Kitzingen) und Jonas Neumann (CJB Hersbruck). Aus der Landesvorstandsarbeit wurden Andreas Mark (CJB Hersbruck) nach vier Jahren und Michaela Soldan (CJB Kitzingen) nach 2 Jahren verabschiedet. Wir sind dankbar für die Arbeit, die sie in diesen Jahren geleistet haben und freuen uns, ihnen weiterhin zu begegnen.

Die Ehrenamtlichen des neuen cjb-Landesvorstandes (v.l.n.r.): Benedikt Beck, Michael Caspari, Alexandra Rieger, Jonathan Hübner, Christine Büch, Peter Köhler, Jonas Neumann. Außerdem gehören dazu die drei Referenten des cjb (Christine Stern, Katja Kungel, Daniel Hahn) und Markus Klein als Vertreter des LKG-Verbandes.

Miteinander haben wir zwei Projekte bedacht: Zum einen die Öffentlichkeitsarbeit, wo Handlungsbedarf besteht – sie ist unsere Visitenkarte nach außen hin. Und das Projekt 2018, wo wir das 90jährige Verbandsjubiläum mit vielen kinder- und jugendevangelistischen Maßnahmen gestalten wollen. (s.o.).

Es war ein guter, konstruktiver und spannender Tag. Leider waren nur aus 8 CJBs Vertreter anwesend – aber es konnten Entscheidungen getroffen werden, die richtungsweisend für die nächste Zeit sind. Dennoch benötigen wir Gebet – für das neue Vorstandsteam, für die Umsetzung der Beschlüsse – und dass weiterhin Kindern und Jugendlichen Jesus bezeugt wird.

Daniel Hahn, Puschendorf

Entführung im Orient
Familientag in Puschendorf

Am Faschingsdienstag verwandelte sich die Konferenzhalle der Diakonie-Gemeinschaft Puschendorf in einen bunten Marktplatz von Kairo. Dort kamen ca. 500 Kinder und Erwachsene zusammen, um gemeinsam einen spannenden Tag zu erleben.

Nach einem kurzen Startschuss, bei dem sich bereits jeder Einzelne kreativ einbringen konnte, verteilten sich die verschiedenen Altersgruppen auf unterschiedliche Programme. Während die Erwachsenen einen Vortrag zum Thema „Erziehung ohne Stress – geht das?“ von Christa Hübner hören konnten, wurden die Teenager, Schulkinder und Kleinkinder in die aufregende Geschichte von Josef und seinen Brüdern hineingenommen. Gemeinsam beschäftigten sie sich mit den Themen Neid und Lüge.

Auf eine kleine Stärkung am Mittag folgte das Angebot verschiedener Workshops. Ob Mikado-Spiel basteln, Spurensuche im Orient, Beautyöl herstellen oder Hallenfußball spielen, für jeden war etwas dabei. Die Krönung des Tages waren abschließend die Darbietungen von „Otto Maat“ und „Mr. Kläuschen“, die das Thema des Vormittags erneut aufgriffen und dabei für viel Spaß und Verblüffung sorgten.

Am Ende des Tages sind sich alle einig. Die Freude auf den nächsten Familientag ist schon groß, er wird am 28. Februar 2017 stattfinden.

< Auf dem Marktplatz von Kairo

Maat und Kläuschen >

< Gespannte Zuhörerinnen und Zuhörer

Stilgerecht verkleidet, die Band aus Fürth >

KonfiCamp 2016

Herausforderungen, um einen guten Weg zu nehmen

Vom 25. bis zum 28. Februar 2016 brachten 9 Konfirmanden aus Röslau Leben in die CJB-Zentrale hier in Puschendorf. Unter dem Motto „Don’t be a maybe“ verbrachten wir tolle gemeinsame Tage. Ob bei den Kennenlern, Spielen, bei der Konfi-Challenge oder beim gemeinsamen Spieleabend, Entscheidungen spielten ganz nach dem Motto immer eine große Rolle. Auch bei den täglichen Andachten ging es darum, kein „Vielleicht“ zu sein und darum, was wir stattdessen sind: geliebt, Teil der Gemeinde, in Kontakt und unterwegs mit Jesus. Verschiedene Mitarbeiter und auch Schwester Hannelore Pehland nahmen uns mit hinein in ihre Geschichte mit Jesus und warum sie eben kein „Vielleicht“ mehr sind.

Am Sonntag gestalteten die Konfirmanden ihren eigenen Gottesdienst und konnten sich so gleich ausprobieren. Es war eine gelungene Zeit mit einer Mischung aus einem guten Miteinander, viel Action, aber auch viel geistlichem Input. Wir hoffen, die Jugendlichen konnten viel mitnehmen und auch selbst eine Entscheidung für Jesus treffen.

Daniel Hahn, Puschendorf

Fröhlich beisammen

Bericht des Geschäftsführers:

Liebe Freunde unserer Gemeinschaftsarbeit,

*in der Geschäftsstelle hier in Puschendorf stecken wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Blickpunktausgabe mitten in den Jahresabschlussarbeiten. Deswegen kann ich Ihnen heute noch keine genauen Zahlen wie wir das Jahr 2015 abgeschlossen haben liefern. In unseren Planungen sind wir davon ausgegangen, dass wir mit etwa 1,93 Mio € Einnahmen und 2,08 Mio Ausgaben rechnen, wir haben mit einem Verlust von 150.000 € geplant. In der Realität hatten wir etwa 2,75 Mio € Einnahmen und 2,42 Mio Euro Ausgaben. D.h. wir haben in diesem Jahr entgegen unserer Planungen einen Überschuss von 330.000 € erzielt. Das klingt gut und wir haben viel zu danken. **ABER** in diesem Betrag ist eine Erbschaft von mehr als 400.000 € enthalten, ohne die hätten wir mit einem Verlust von 155.000 € abgeschlossen.*

Finanziell sind wir, obwohl wir im Jahr 2015 reich beschenkt wurden, noch lange nicht über den Berg. In unseren Vorplanungen für 2016, erwarten wir wieder ein negatives Ergebnis von nahezu 200.000 €, wenn sich unsere Ausgaben und Einnahmen in etwa wie im Jahr 2015 entwickeln. Sie sehen, wir haben dringenden Handlungsbedarf unsere Finanzen in den Griff zu bekommen.

Danke, dass Sie uns in allem die Treue halten. Seien Sie versichert, wir gehen mit den uns anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsbewusst um. Allerdings brauchen Veränderungen in der Finanzierung unseres Verbandes Zeit und Ihre Unterstützung, wenn wir nicht den Weg über schnelle Einsparungen durch den Abbau von Stellen gehen wollen.

Bleiben Sie unserer Gemeinschaft mit Ihrem Einsatz, Ihren Gebeten und Gaben verbunden. Das letzte Jahr hat gezeigt, unser Herr kann große Dinge tun.

Ich grüße Sie in großer Dankbarkeit
Ihr Peter Kolb

P.S.** Kommen Sie zur LKG-Mitgliederversammlung am 30.4.2016 nach Puschendorf. **Dort gibt es alle Zahlen im Detail, sie werden aus erster Hand informiert und Sie können nachfragen und mitreden.

Einladung Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder unseres Gemeinschaftsverbandes,

wir laden herzlich ein zur **Mitglieder- und Delegierten-versammlung** des Landeskirchlichen Gemeinschaftsverbandes in Bayern e.V.

am 30. April 2016 um 10:00 Uhr

in die Diakoniegemeinschaft Puschendorf

Wir treffen uns in 90617 Puschendorf, Konferenzstr. 4 in der „Hinteren Halle“ und freuen uns auf die Begegnung.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung, biblische Einleitung; Lob- und Dank-Gebet
2. Kurzberichte mit Rückfragen und Gespräch:
   - Stellv. Vorsitzender
   - Inspektor
   - Geschäftsführer LKG
   - Schatzmeister
   - Verbandsjugendleiter
   - Geschäftsführer Freizeitarbeit
   - Bericht aus der Diakonie-Gemeinschaft

Getrennte Sitzung Delegierte

3. Feststellung Jahresabschluss 2015 und Entlastung
4. Haushaltsplanung 2016
5. Sonstiges, Termine

Getrennte Sitzung Mitglieder:

6. Luther ist uns weit voraus.
   Einstimmung auf das Lutherjahr 2017
   (Referent angefragt)

Gemeinsam Sitzung Mitglieder/Delegierte

7. Gebetszeit und Wort auf den Weg

Mit herzlichen Grüßen im Namen unseres gesamten Vorstandes

Ihr

Peter Kolb, Geschäftsführer

S. Brigitte Schlotter und „Graf Eduard“ plaudern aus dem Nähkästchen

Zeitreise durch 130 Jahre LKG in Ansbach

Am 27. Februar 2016 fiel der Startschuss für das Jubiläumsjahr der LKG. Die ca. 120 Gäste des Abends machten sich auf eine Reise durch 4 Epochen. Humorvolle Beiträge, Sketche, Videoclips und Diashows ließen einzelne Schlaglichter der vergangenen Zeit aufleuchten und machten den Abend zu einem kurzweiligen und informativen Erlebnis. Hinterher blieb bei Snacks und Getränken noch genügend Zeit zur Begegnung mit ehemaligen Predigern, Diakonissen und Jugendbundfreunden…

Bibelkolporteur Georg Endtner (gespielt von Jonathan Hübner) wird von der Polizei (Manfred Schellenberger) kontrolliert

Die älteste Gemeinschaft im Verband wird 150

In diesem Jahr wird die LKG Rothenburg ob der Tauber 150 Jahre alt. Sie ist der älteste Bezirk des Puschendorfer Verbandes. Gegründet wurde sie im Jahr 1866, als aus dem benachbarten Hohenlohe Brüder nach Bayern kamen, um sog. Auferbauungsstunden zu halten. Die Geschwister trafen sich dabei in Privathäusern, da Bibelstunden zu dieser Zeit im Königreich Bayern verboten waren. Wie es auf abenteuerlichen Wegen zur Gründung der LKG in Rothenburg kam, davon wollen wir am 05. Juni 2016 im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung berichten. Wir werden um 10.30 Uhr einen Festgottesdienst mit Theo Schneider und Konrad Flämig haben. Ab 14 Uhr werden wir auf 150 Jahre LKG Rothenburg (mit Höhen und Tiefen) zurückblicken. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Wir würden uns am 05.06. auch über Besuch aus anderen Bezirken freuen. Es wird ein spannender Tag, an dem wir Gott für seine Treue in 150 Jahren loben und mutig nach vorne blicken wollen. Denn wir sind überzeugt, dass der Herr Jesus viele Aufgaben für die LKG Rothenburg in der Zukunft bereit hält.

Gerhard Walther, Rothenburg

LKG Kassiererschulung

Im Februar trafen sich in Puschendorf die Kassierer unserer Gemeinschaftsbezirke. Es wurde fleißig gearbeitet, miteinander nachgedacht. Außerdem haben wir uns über die neuesten Entwicklungen im Steuer und –Gemeinnützigkeitsrecht informiert. An dieser Stelle herzlichen Dank für allen treuen Dienst unserer Kassierer draußen in den Bezirken.

Neues aus der Diakonie-Gemeinschaft

Das neue Jahr begann schwungvoll! In den ersten Monaten gehen viele Gäste bei uns aus und ein. Eigene und auswärtige Gruppen. Kurzbibelschüler und Bläser, Landfrauen und LKG-Mitarbeiter. Es gibt Frauen-Wochenenden und Auszubildende der BAYWA erhalten ein Juniorentraining. Egli-Figuren entstehen und Lehrer halten einen pädagogischen Tag ab. Dazu gab es einige „Schmankerl“ im der Halle: der Abend mit Christoph Zehendner & Sabine Brendel, die uns mit Liedern, Texten und Gebeten die neue Jahreslosung in vielen Facetten auffächerten. Der Abend zum Nachdenken mit Dr. Alexander Fink vom Institut für Glaube und Wissenschaft: „Hat die Wissenschaft Gott begraben?“ Der Abend zum Staunen: Prof. Dr. Thomas Schimmel entführte uns von der Welt der kleinsten Atomteilchen bis an die Enden des Universums. Am 06. März erlebten wir wieder einen ordentlichen Ansturm von Frauen, als Dorothea Hille uns mit auf die „Achterbahn des Lebens" nahm. Wie dankbar sind wir, dass neben allen Strukturüberlegungen, Sitzungen und aller Gremienarbeit das Eigentliche in der Diakonie-Gemeinschaft zum Leuchten kommt: Menschen sollen Jesus Christus begegnen können auf viele und ganz unterschiedliche Wei-

sen. Damit das auch in Zukunft geschehen kann, dazu dienen letztlich auch alle Umstrukturierungen in der Diakonie-Gemeinschaft und auch die baulichen Veränderungen, die in absehbarer Zeit im Eingangsbereich des Gästehauses in Angriff genommen werden sollen.

Seit dem 1. März haben wir eine neue Mitarbeiterin, die sich um die Belange unserer Gäste kümmert: Frau **Julia Lämmermann**. Von der ersten Anfrage, über Angebote für Einzelgäste und Gruppen bis hin zum Kontakt während der Maßnahme und zur Rechnungsstellung ist sie Ansprechpartnerin für unsere Gäste.

Eine weitere Veränderung betrifft das Heinrich-Heinel-Heim. Der Einrichtungsleiter, Herr Hans Scherbaum, wird zum 1. Juli als Diakon in den Dienst der Erzdiözese Bamberg treten. Mit ihm verlieren wir einen Heimleiter, dem die geistliche Ausrichtung des Hauses ein wesentliches Anliegen ist. Andrerseits freuen wir uns, dass er der Berufung in den hauptamtlichen Dienst seiner Kirche folgt und wünschen von Herzen Gottes Segen für diesen Weg. Die Nachfolgeregelung muss noch von den zuständigen Behörden geprüft und genehmigt werden. Dazu mehr im nächsten Blickpunkt.

Seien Sie ganz herzlich Gott befohlen

Ihre **S. Evelyn Dluzak**

crossing!

ein Jahr – für Gott – für dich – für andere

Der neue *crossing!*-Jahrgang 2016/17 startet zum 1. September. Infos und Bewerbung unter *info@crossing-team.de* und *www.crossing-team.de.*

Impressum:

Herausgeber:
Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern
Waldstraße 1,
90617 Puschendorf
lkg@lkg.de
www.lkg.de

Geschäftsstelle
Tel. 0 91 01/90 20 650

Spendenkonto
Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00
IBAN: DE42 7625 0000 0190 2800 16
BIC: BYLADEM1SFU

Verantwortlich für den Inhalt:
Konrad Flämig
Peter Kolb (Geschäftsstelle und cfr)

Erscheinungsweise:
2-monatlich

Gestaltung & Druck:
Müller Fotosatz & Druck
95152 Selbitz
www.druckerei-gmbh.de

Habt die Leiter (eurer Gemeinde) lieb!

Bibelarbeit zu 1.Thess, 5,12

Ich bin Rentner und kann das Thema sehr gelassen sehen. Ich wache Morgens auf - und schon habe ich Feierabend. Ich muss nicht um die Gunst einer Gemeinde werben. Wer keine Verantwortung für eine Gemeinde hat, kann frisch - fromm - frei über dieses Thema schreiben! Doch wenn man Jahrzehnte als Leiter der Gemeinde Jesu vorne stand, wird daraus kein blutleeres theoretisches Schreibtischprodukt.

Paulus, der Hebräerbrief u.v.a. (1.Thess 5,12f; 1.Tim. 5,17; Hebr. 13,17) weisen vielfach darauf hin, dass ein gedeihliches und friedliches Miteinander von Gemeinde und Gemeindeleitung nicht leicht, aber sehr wichtig ist. Aber es klappte und klappt wie auch heute, nicht immer. So bittet Paulus beispielsweise die Gemeinde in Thessalonich (5,12f) darum, dass sie die lieb haben sollen, die vorstehen, an ihr arbeiten oder sie ermahnen.

1. **Vor-stehen.** Das heißt: vorne stehen! Eine Kette ist bekanntlich so stark wie ihr schwächstes Glied. Eine Gemeinde - menschlich gesprochen - so stark wie ihr stärkstes Glied: Der da vorne steht und von der Heiligen Schrift her weiß, was er will - aber auch will, was er weiß. Der Vorstand einer Gemeinde (wir nennen das heute in der LKG „Gemeinschaftsrat"), hat eine Vorbildfunktion für andere, zu der er auch steht. Das von Gott her zu bekommen und zu erhalten, bedeutet: hören auf Gottes Wort, Überlegung und Gebet (V. 17)

2. **Arbeiten.** Wenn der Vorstand einer Gemeinde nicht nur „da - vorne" steht, sondern auch in allen Bereichen der Gemeinde vorangeht, dann ist das mit viel Arbeit verbunden. Aber das hat in der Gemeinde große Folgen, weil viele dem folgen. Das war ja an der Stelle das große Thema von Jesus Christus: Folge mir nach! Ich gehe voran. Lernet von mir. Hier werden aber Leiter einer Gemeinde ständig schuldig, weil sie nicht immer Vorbild sind, ja, sein können. Und das treibt in die Buße. Zum aufrichtigen, demütigen Bekenntnis vor Gott und der Gemeinde.

3. **Ermahnen.** Was Luther in V. 12 mit „ermahnen" übersetzt, ist ein ganz anderes Wort als in V. 14. Dort bedeutet es: Gut zureden, trösten, Mut machen. V. 12 heißt ermahnen: Zurechtweisen. Eigentlich: Anderen den Kopf wieder in die richtige Richtung zurechtbiegen." Hier geht es lang!" Dieses Recht, ja die Pflicht hat die Gemeindeleitung. Das kommt aber bei vielen nicht so gut an. Darum betont Paulus in diesem Zusammenhang: Habt die, die diese Pflicht und Verantwortung an euch ausüben, ja ausüben müssen, lieb! Sie meinen es doch im Auftrag Gottes gut mit euch. Und hier liegt das große Problem in der heutigen Vorstellung von Gemeindeleitung in der LKG und Kirche: Nämlich, das weltliche Prinzip der demokratischen Regelung: „ Die Mehrheit hat beschlossen, dass ...". Als ob das wichtig wäre für die Sache Gottes, wie viel Arme sich zu einem Sachverhalt heben! Wenn Mose die Demokratie eingeführt hätte, dann säße Israel immer noch in Ägypten. Wenn unser Herr Jesus Christus auf die Menschenmasse gehört hätte, da steckten wir immer noch in unseren Sünden. Ja, aber - wie sieht das denn konkret aus in der Gemeindeleitung?! Sagt da einer oder ein Gremium in der Gemeinde, wo es lang geht und die Masse taumelt blindlings hinterher nach dem Motto: „Führer befiehl."

Hier gibt uns die Bibel auch ganz klare Hinweise, wie es denn an der Stelle in der Gemeinde laufen soll. Nämlich: „Da sie aber gebetet und gefastet hatten, sprach der Heilige Geist: „Sondert mir aus..." (Apg.13,2). Also: Die von Gott durch Menschen Berufenen stehen an der Spitze. Und wer sind

die, die berufen? Vielleicht die, mit denen Gott die Gemeinde gegründet hat, die ihrerseits vor Gott in Verantwortung stehen, denen klar wurde, dass sie dem oder denen die Leitung der Gemeinde übertragen sollen.
Das können Einzelpersonen sein oder ein Team, die da für das Wohl und den Aufbau der Gemeinde verantwortlich sind. Wenn es sich dann um Entscheidungen handelt bei denen es um Ermessensentscheidungen geht, zählen die „erhobenen Hände". Geht es um gravierende geistliche Weichenstellungen, dann muss man sich einigen. Das kostet viel Zeit, Kraft, Gespräche und Gebet, bis die Sache reif ist. Denn, was der Heilige Geist einem klar macht, das macht er auch der Gemeinde klar. So kann man es von Zinzendorf lernen. Fraktionsbildung oder gar Kampfabstimmung, spalten oder zerstören Gemeinden, weil die Liebe auf der Strecke bleibt.
Allerdings müssen wir vom neutestamentlichen Befund und dem reformatorischen Bekenntnis her festhalten, dass in der Gemeinde zwar unterschiedliche Gaben und somit Aufgaben zum Tragen kommen, daraus darf aber kein Statusdenken abgeleitet werden. Wir sprechen als Evangelische nicht vom „Laien und Priesterstand", sondern dem „allgemeinen Priesterstand aller Gläubigen". Dazu wurden wir alle von Jesus Christus in die Pflicht genommen, wenn wir in Luk. 17,10 lesen: „Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: ›Wir sind unnütze Knechte, wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren!‹"

Reiner Marquardt, Würzburg

Was braucht ein Leiter?

Was braucht ein Leiter? Ich denke, darüber denkt jeder, der eine leitende Aufgabe hat, immer wieder mal nach. Denn es gibt Phasen, wo alles glatt läuft und Phasen, wo´s einfach eckt. Das sind dann am ehesten die Momente, in denen man sich dann diese Frage stellt.
Jetzt braucht man nur noch Antworten, die einem weiterhelfen und wieder den nötigen Schwung und Zuversicht geben. So am Mitarbeitertag 2016 im Referat von Dominik Klenk.
„3 Dinge braucht der Mann". Besser gesagt: „Leitung braucht 3 Komponenten."

Zum einen die **Eignung**. Ein leitender Mitarbeiter muss grundsätzlich geeignet sein für eine Leitungsaufgabe. Er erlebt regelmäßig Macht und Ohnmacht. Deshalb braucht er einen klaren Blick für seine Aufgaben, viel Ruhe und Standfestigkeit. Denn es gibt nicht nur immer falsch und richtig, sondern es kann auch zwei Wege geben, die beide zum Ziel führen. Um diese Spannung auszuhalten, braucht er Vitamin B nach oben, eine aktive Leitung zu Gott. Um sich im Alleinsein und in der Einsamkeit wieder von Gott Stärkung und Klarheit schenken zu lassen.

Zum zweiten braucht der leitende Mitarbeiter **Teamunterstützung**. Denn einer allein kann den Karren nicht ziehen und Macht verändert auch. Sowohl in der Geschäftswelt als auch in der christlichen Welt. Macht kann sich verselbstständigen und zum Eigennutz werden. Deshalb braucht der Leiter Geschwister, die mit ihm gehen und ihn vor diesem möglichen Verändern bewahren. Im leitenden Mitarbeiter darf man zu allererst den Bruder sehen. Dies geschieht auf besondere Art und Weise im Abendmahl. Dort begegnen sich alle auf Augenhöhe als Bruder und Schwester.

Zum dritten braucht der leitende Mitarbeiter **Amtsgnade**. Wenige drängen sich für Leitungsfunktionen auf. Weit öfter meinen Mitarbeiter, dass sie nicht für Leitungsaufgaben geeignet sind. Oft erleben sie erst dann, wenn sie sich zur Verfügung stellen, dass man in sein Amt hineinwächst. Dass man mit Herausforderungen wachsen kann. Die Amtsgnade wird von Gott ausgeschüttet. Er befähigt Menschen für leitende Aufgaben. Mitglieder oder Mitarbeiter einer Gemeinschaft autorisieren den Leiter, in dem sie ihn in einer ordentlichen Wahl bestätigen. Durch Zuspruch und Segen wird er für seine Aufgabe ermutigt und gestärkt. Der Zuspruch erfolgt durch Mitglieder mit Zusagen aus der Bibel und dem Segen; dem Zuspruch, dass Gott mit ihm ist und er seine Stärke ist. Nun kommt das Hineinwachsen in das Amt. Ein Gespür zu entwickeln für den richtigen „Zeitpunkt". Den richtigen Zeitpunkt für Gespräche, für Planungen, für Entscheidungen ...!

Wie erlebe ich das selbst? Erst jetzt, am letzten Februarsonntag begegnete ich bei uns im Gemeinschaftshaus zwei jungen Männern aus dem EC Kreis. Ich hatte einen kleinen Unfall und Rückenschmerzen. Spontan fragten sie, ob sie für mich beten dürfen. So standen wir Drei zusammen und sie beteten für mich. Sie baten um Hilfe für mich in meiner aktuellen Situation und dankten auch ausführlich für mich. Für meine Mitarbeit in der Gemeinschaft, mein Engagement, meine Art und meine Gaben. Ich war erstaunt, wie positiv sie mich sehen.
Dieses Zusammentreffen war mir ganz aktuell das, was ein leitender Mitarbeiter braucht. Sie haben mir in ihrem Danken so schön aufgezeigt, dass ich geeignet bin als Bezirksdelegierter. In diesem Moment waren wir ein Team. Auf einer Stufe. Wir gehören zusammen, in unserer Arbeit für Gott. Sie im Jugendbereich und ich im Erwachsenenbereich. Und sie haben Gott weiterhin um Befähigung und seinen Segen für mich gebeten. Ich habe durch die Beiden den Zuspruch neu erlebt, wie ich es in der Amtsgnade skizziert habe. Eine wunderbare, ungeplante Begegnung, mir zur Hilfe. Diese Begegnung ist mir eine große Hilfe und zugleich auch Auftrag. Sie haben mir deutlich gemacht, dass ich für bestimmte Aufgaben geeignet bin. Also gibt´s keine Ausreden – oder?
Was können wir daraus lernen? Nicht nur denken, ich könnte, ich möchte, ich sollte, sondern tun, tun, tun! Auch wenn wir vielleicht seit Jahrzehnten in unserer Gemeinschaft zusammen-leben. Und wir uns aneinander schon ein bisschen abgerieben haben. Dann sollten wir uns ein Herz fassen und dem anderen, der Schwester, dem Bruder solche Worte der Ermutigung und Stärkung zusagen. Hoffentlich erlebt es auch jeder selbst, dass andere es tun. In einer Werbung heißt es so schön. „Don´t be a maybe". Das heißt wörtlich „sei kein Vielleicht", übertragen: „Sei kein Ich-Könnte-Typ".

Martin Naser, Dombühl

Leiter sein – schön und schwierig

Was macht dich dankbar angesichts der Stärken und Schwächen Deiner Gemeinschaft?
Einige Meinungen von Besuchern des Verbands-Mitarbeitertages Ende Januar:

Dankbar macht mich, dass nicht ich derjenige bin, der diese Gemeinde vorwärts bringt. Jesus selber kümmert sich um diese Gemeinschaft, um mich als sein Werkzeug zu gebrauchen - und auch jeden anderen in der Gemeinde. Das macht mich wirklich dankbar. Es kommt nicht auf meine Leistung an, sondern es kommt auf meine Bereitschaft an, für Jesus da zu sein, für ihn zu arbeiten. Und das wird sich in der Gemeinde positiv niederschlagen. Das erleben wir auch zum Teil. Also ich komme aus Marktredwitz und bin dort auch der Bezirksdelegierte und deswegen kann ich sagen: Ich bin wirklich dankbar für das, was wird. Und ich bin dankbar für jeden der sich engagiert.

Joachim Hopp, Marktredwitz

Dass Gott manchmal auch trotz uns wirkt – das finde ich irgendwie genial, und das macht mich dankbar. Dass auch aus Fehlern etwas Gutes werden kann. Und ich denke, dass wir ganz schön viel Potenzial haben. Und wenn wir das noch mehr nutzen, dann kann noch etwas Größeres daraus werden.

Walter Ittner, Hof

Angesichts der Stärken unserer Gemeinschaft macht mich dankbar, dass sich viele mit ihren Stärken auch einbringen. Angesichts der Schwächen – dass einem die eigenen Schwächen nicht hinten nachgetragen werden. Manches läuft vielleicht nicht so wie andere es sich vorstellen, aber es wird einem nicht andauernd aufs Butterbrot geschmiert. Schwächen sind normal, gehören dazu und man trägt sie einander nicht nach.

Doris Täuber, Kulmbach

Ich bin auf jeden Fall dankbar, weil mein cjb wie ein großer Freundeskreis für mich ist, der mich schon mehrmals aufgefangen hat und der davon lebt, dass er so vielfältig ist. Jeder hat andere Gaben und Meinungen. Wir ergänzen uns: Einer kann Gitarre spielen, ein anderer kann besser organisieren. Wir sind in unsrer Gemeinschaft quasi ein Multitalent – aber erst in der Kombination.

David Wolfahrt, Kitzingen

Ich bin dankbar für meine Gemeinschaft, weil ich mich einbringen kann mit meinen Stärken und dem, was ich gut kann. Wenn ich etwas nicht so gut kann, weiß ich dass ich den Rückhalt der Anderen habe. Und ich bin dankbar, dass wir flexibel sind. Wenn wir also zum Beispiel was ausgemacht haben, dass ich etwas übernehme und später merke, dass ich es nicht schaffe, dass wir dann gut darüber reden können um für uns die beste Lösung zu finden. Ich bin überhaupt dankbar für das Team das wir haben, dass wir gut miteinander reden können und alles sachlich ausdiskutieren können.

Wenn es um die Schwächen geht, denke ich an den Jugendgottesdienst, den wir letztes Jahr gemacht haben. Wir haben teilweise etwas vorschnell gearbeitet. Da sind Sachen auch schief gelaufen. Jetzt haben wir halt mal was falsch gemacht, alles ein bisschen zu schnell. Aber wir haben es dann noch gut hin bekommen. Und jetzt versuchen wir halt beim nächsten Mal aus den Fehlern zu lernen und es besser hin zu bekommen. Aber das geht gemeinsam: Fehler machen – lernen – weitergehen.

Benedikt Beck, Kitzingen

Bezirk Ansbach	1.-3.4.		Kindertage mit anschl. Familiengottesdienst in Ansbach
	17.4.	14.30 h	Gottesdienst mit Einführung von Prediger Walter Ittner
	29.4.	19.30 h	Oasenabend für Frauen (mit kaltem Büffet) Thema: „Seiltanz – Ehe, Familie und Beruf“ mit Utina Hübner
	5.5.		Himmelfahrts-Wanderung in Pappenheim/Solnhofen
Bezirk Bad Windsheim	22.5.	14.00 h	Gartenfest in Altheim (Gemeinschaftshaus) mit Immanuel Bender
Bezirk Cadolzburg	4.5.	14.30 h	Offene Runde mit Ehepaar Staudt von den Gideons
Bezirk Feuchtwangen	30.3.-3.4.	14.30 h	Legobautage in Dombühl
	22.5.	18.00 h	Vortrag der Gideons in Bechhofen
	22.5.	20.00 h	Vortrag der Gideons in Dombühl
Bezirk Fürth	25.3.	19.30 h	Adonia-Musical „Petrus der Jünger“ in der Stadthalle Fürth
	17.-21.4.		Bibelabende mit Heinz Bogner
	29.4.	19.30 h	Vortrag: „Gottes Schöpfung zum Staunen – die Sonne“, mit Marianne Kleinlein
Bezirk Helmbrechts	6.4.	15.00 h	Treff 60-Plus mit Elisabeth Grünert und Edgar Pößnecker
	17.4.	17.00 h	Familiengottesdienst mit Daniel Chmell
Bezirk Hersbruck	24.4.	18.00 h	ImPuls-Gottesdienst mit CJB-HEB
	27.4.	15.00 h	Seniorentreff „Balsam für die Seele“ – in Wort und Bild mit Walter Pölloth
	25.5.	9.00 h	Abfahrt Seniorentreffausflug nach Mödlareuth
	29.5.	11.00 h	Hof-Fest mit Alexander Pauli
Bezirk Hof	17.4.	10.30 h	GmbH – Gottesdienst mit begründeter Hoffnung: „Save our Souls. Oder: der vergessene Auftrag.“ mit Wolfgang Pohl
	8.5.	10.30 h	GmbH – Gottesdienst mit begründeter Hoffnung: „Von Stolpersteinen und Glücksmomenten auf unserer Lebensreise. Ehrlich erzählt und miteinander geteilt.“ Mit Heike Hübner und Martin Lucas.
Bezirk Kitzingen	9.4.	9.00 h	Frauenfrühstückstreffen mit Frau Denise Uwimana Reinhardt, Thema: Christliche Frauen, Friedensstifterinnen? Lebe Liebe statt Hass!

Bezirk Kitzingen (Fortsetzung)	16.4.	19.00 h	CJB-Benefizkonzert
	30.4.		CJB-Radtour
	5.5.	14.30 h	Himmelfahrtstreffen in Haag mit Dekan Kern, Kitzingen
Bezirk Kulmbach	3.4.	10.00 h	Familiengottesdienst mit dem Kidstreffteam
	22.-24.4.		Bibelunterricht-Wochenende
	23.4.		Frauenfrühstück mit Gabriele Blos
	5.5.	10.00 h	Himmelfahrtsgottesdienst
	15.5.	10.00 h	Bibelunterricht-Abschlussgottesdienst anschl. gem. Mittagessen
	17.-20.5.		KidstreffExtra in den Pfingstferien
	31.5.	9.00 h	Frauenfrühstück mit Gabriele Blos
Bezirk Marktredwitz	5.4.	19.30 h	Themenabend: Stress lass nach!, Röslau
	24.4.	10.30 h	Gottesdienst Plus
	3.5.	19.30 h	Themenabend: Grenzen setzen – Worauf es wirklich ankommt, Röslau
Bezirk Nürnberg	7.4.	19.30 h	Gebetsabend
	20.4.	19.00 h	Nähtreff
	28.4.		Themenabend: Seelische Widerstandsfähigkeit, mit Andrea Haack
	2.5.	19.00 h	Frauenabend: Vergebung als Chance – Leben in Balance mit Cornelia Mack
	18.5.	19.00 h	Nähtreff
	22.-29.5.		Gemeindefreizeit am Großvenediger in Österreich
Bezirk Roth Steindl	7.4.	9.00 h	Frauenfrühstück in Steindl mit Sr. Evelyn Dluzak: Du bist Teil der Geschichte Gottes
	9.4.	9.00 h	Frauenfrühstück mit Maria Walter, Neuendettelsau: Ich bin ich und du bist du.
	15.4.	19.30 h	Konzert mit Johannes Falk: 360° in der Stadtkirche Roth (Eintritt frei, Kollekte)
	23.4.	19.00 h	Männer-Stammtisch Roth Impuls und Austausch mit Christian Hertel: Mann das nervt!
	12.5.	9.00 h	Frauenfrühstück mit Christine Stern: Anders sein – vom Fremden lernen
Bezirk Rothenburg	16.4.	19.30 h	Konzert mit der Band „Coram publico“ – Live Music For Jesus
	5.6.	10.30 h	Festgottesdienst zum 150. Jubiläum mit Theo Schneider, anschl. Jubiläumsfeier

Bezirk Burgthann/ Schwarzenbach	03.04.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst: „Genug ist genug!“ mit Ralf Karg
	20.04.	14.30 h	60-Plus: Treff der jungen Alten
	22.04.	19.00 h	„Männergrillen“ mit Gerd Ulm
	30.04.	19.30 h	Konzert mit at light: „Mit Jesus unterwegs“
	05.05.	18.00 h	„Rückblick - Meine Vergangenheit und Gott“ Evangelistische Abende m. Bernd u. Alexandra Hildner
	06.05.	18.00 h	„Durchblick - Meine Gegenwart und Gott“ Abende m. Bernd u. Alexandra Hildner
	07.05.	18.00 h	„Ausblick - Meine Zukunft und Gott“, Abende m. Bernd u. Alexandra Hildner
	08.05.	18.00 h	ECHT?!-Gottesdienst: „Alles wird gut“ mit Gofi Müller
	18.05.	15.00 h	60-Plus: „Martin Luther - Reformation in Nürnberg“ mit Peter Scharrer
Bezirk Uffenheim	17.4.	10.10 h	Gottesdienst zum Tag der offenen Tür, von Lebenstraum in der Stadtkirche mit Johannes Falk
	17.4.	17.00 h	Konzert mit Johannes Falk in der Stadtkirche Uffenheim
	24.4.	10.30 h	„fresh & free“ Junge Erwachsene Gottesdienst mit Matthias Scheitacker, Thema: „Andere Länder – andere Sitten“
	13.5.	20.00 h	4F-Jugendgottesdienst

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die persönlichen Daten nur in der Papierausgabe.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir die persönlichen Daten nur in der Papierausgabe.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Termine DMH

Lust auf Maschen?
04. – 06. April 2016

Stricken – Sticken – Häkeln
für Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Margit Karst , Gerda Petry, S. Eva-Maria Klöber

Zupacker Freizeit
10.- 15. April 2016
(auch vom 18. – 23. September 2016)
Leitung: Thomas Dürr & Team

Seminartag Gesundheit und Glaube
16. April 2016

Mein Leib und meine Seele freuen sich an Gott

Leitung: S. Evelyn Dluzak , Birgit Köbler, Coburg

Filztage in Puschendorf
18.- 20. April 2016

Leitung: S. Hannelore Tröger; Dorothee Götz, Bechhofen

Lebe leichter!
22.- 24. April 2016

Referentin: Annett Müller, Bad Düben; Angelika Hiergeist-Kallin, Waakirchen

Freizeiten für Mutter und Kind
11.- 15. April 2016 und
09. – 13. Mai 2016

Kraftquellen aus der Bibel entdecken

Leitung: S. Evelyn Reschies, Elisabeth Malessa, Feuchtwangen

Freizeit für Mutter und Kind
25. – 29. April 2016

ICH-DU-WIR – in Balance bleiben

Leitung: S. Evelyn Reschies , Johanna Scheller

Tag für Singles
07. Mai 2016

Gott sei Dank – wem denn sonst?

Leitung: S. Evelyn Reschies, Karin Hezel, Ebersbach

Ferienwerkkurs Figuren oder Tiere
17.- 20. Mai 2016
Leitung: S. Hannelore Tröger

Schweigewochenende
20.- 22. Mai 2016

Ich freu mich in dem Herren – Schauen – Hören- Staunen

Leitung / Referentin: S. Evelyn Reschies

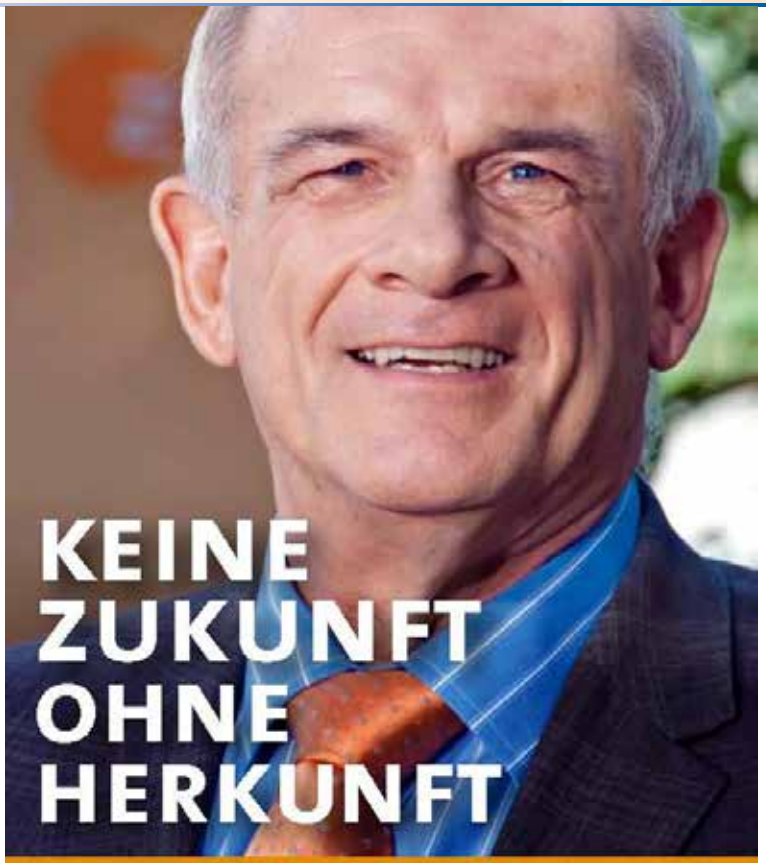
Familienfreizeit
23. - 29. Mai 2016

Dankbar leben

Leitung: S. Evelyn Reschies; Dekan Till Roth und Christina Roth

Das Kinderprogramm gestalten die Leute vom *crossing!*-team

Veranstaltungen



Von welchen Werten leben wir?
Mittwoch, 6. Juli 2016

Seniorentag 2016 mit Peter Hahne
Puschendorf | Konferenzhalle

90617 Puschendorf | Konferenzstraße 4
Anmeldung bis 23. Juni 2016

Landeskirchlicher Gemeinschaftsverband in Bayern e.V.
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.

generation PLUS

LKG

Liebe Freizeit- und Reisefreunde,

haben Sie schon Ihren Urlaub für den Frühling und Sommer geplant?

Grandhotel Orebic, Kroatien

Hier ein paar Freizeittipps aus unserem vielfältigen Programm:

Das **Männercamp** **findet in diesem Jahr auf der Wagenthalhütte vom 05.05. bis 08.05.2016 statt**. Jürgen Höppner, Outdoor/Teamtrainer, und LKG-Prediger bietet sicher auch in diesem Jahr unter dem Thema „Spurensuche“ wieder ein spannendes und herausforderndes Programm auf dem „Spielfeld der Natur“ an.

Familienfreizeit **in den Pfingstferien auf Elba vom 18.05. bis 27.05.2016.** Unsere familiengeführte Appartementanlage liegt direkt am flachen Sandstand. Die Insel hat für Wanderfreunde, Kulturinteressierte und Badefreunde viel zu bieten.

Erholung unter der Sonne **Kroatiens** **vom 05.06. bis 12.06.2016.** Auf der Halbinsel Peljesac, einem Geheimtipp für Erholungsreisende, logieren Sie im Grandhotel Orebic, direkt am Badestrand mit Blick auf die kleine Insel Korcula. Genießen Sie den Frühsommer unter der Sonne Dalmatiens.

Vater und Sohn Wochenende **vom 17.06. bis 19.06.2016.** Das Erlebniswochenende mit Markus Klein und Gottfried Betz im Freizeitheim Oberschlauersbach bietet viel Zeit um gemeinsam etwas zu unternehmen: Spiel und Sport, Klettern, Werken und Gespräche über Gott und unseren Glauben.

Sommerferien für Girls **auf der Insel Usedom vom 06.08. bis 15.08.2016.** Sonne, Meer und tolle Tage mit vielen anderen netten Mädchen auf der Insel der Kaiser und Könige. Frühbucherpreis bis 31.05.2016

Radeln in der **Lüneburger Heide** **vom 07.08. bis 11.08.2016.** Vom Hotel Heiderose erkunden Sie die abwechslungsreiche Landschaft der Heide in Tagestouren. Eine Kutschfahrt mit Grillabend, Wandern und Besichtigungen runden das Reiseprogramm ab. Die Fahrradtouren können Sie gemütlich mit der Gruppe, oder sportlich, mit den individuell ausgearbeiteten Tourenplänen angehen.

Appartementanlage auf Elba

Weitere Angaben und Informationen zu den Freizeiten finden Sie in unserem CFR Katalog Freizeiten 2016

bibel-tours cfr

Christlicher Freizeit- und Reisedienst

Waldstr. 1, 90617 Puschendorf, Tel. 0 91 01/90 20 670

Mail: reisen@cfr.de, Web: www.cfr.de